

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 1077
14.11.2005

Sportpolitik der großen Koalition – Allgemeinplätze und Flachpässe

Zu den sportpolitischen Aussagen in der Koalitionsvereinbarung von CDU/CSU und SPD erklärt **Winfried Hermann MdB**:

Die Koalitionsvereinbarung kann dem Sport in Deutschland keine Orientierung für die nächsten Jahre geben. Der geringe Stellenwert der Sportpolitik wird schon in der geringen Zeilenzahl zum Thema sichtbar. Überdies fehlt diesen wenigen Zeilen auch noch die Substanz. Statt konkreter Ziele und Aufgaben gibt es nur Aussagen wie aus dem Textautomaten. Es werden sportpolitische Themen besetzt, Lösungswege und konkrete Projekt aber nicht benannt:

- Zur Forderung des Deutschen Sportbundes (DSB) nach einem stärkeren Engagement des Bundes zur Lösung der prekären Sportstättensituation in Deutschland wird gar nicht erst Stellung bezogen. Vom demografischen Wandel wird zwar gesprochen, die daraus folgenden Konsequenzen für die zukünftige Sportstätteninfrastruktur thematisiert Schwarz-Rot dagegen nicht.
- Dem Sport weist die Koalitionsvereinbarung seine Rolle für die Gesundheitsprävention zu. Aber ein Gesundheitspräventionsgesetz als gebotene Unterstützung wird leider nicht wieder auf die politische Tagesordnung genommen.
- Die große Koalition will den sauberen und fairen Sport unterstützen. Und wie? Konkrete Maßnahmen werden nicht genannt, obwohl der DSB schon im Sommer 2005 Gesetzesvorschläge zur notwendigen Verbesserung der Dopingbekämpfung gemacht hat. Nichts davon greift die Koalitionsvereinbarung auf.
- Völlige Fehlanzeige herrscht bei Aussagen über die zukünftige Finanzierung des Hochleistungssports und die Rolle der sportwissenschaftlichen Begleitung.
- Eine finanzielle Hausnummer und Angaben über die Dauer des Sonderförderprogramms "Goldener Plan Ost" zum Sportstättenbau in den östlichen Ländern bleibt die große Koalition schuldig.
- Hervorgehoben wird das Sportland Deutschland. Aber von der notwendigen Ausrichtung der auswärtigen Kultur- und Sportpolitik als Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit ist dagegen nicht die Rede.

Fazit: Mit diesen sportpolitischen Allgemeinplätzen und Flachpässen kann die große Koalition keine Anstöße zu einer zukunftsfähigen Sportentwicklung geben.